

Lessingstr. 5
72805 Lichtenstein
Telefon 07129/60535
Email: Hauff-Kindergarten@t-online.de

Lichtenstein 



Konzeption Hauffkindergarten



Von Kindern lernen

*Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir
längst schon blind sind.*

*Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir
längst schon taub sind.*

*Kinder sind Seelen,
die spüren, wofür wir
längst schon stumpf sind.*

*Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir
gerne verbergen.*

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort des Trägers**
2. **Rahmenbedingungen**
 - 2.1 Träger, Adresse, Internetadresse
 - 2.2 Öffnungszeiten
 - 2.3 Tagesablauf
 - 2.4 Personal
 - 2.5 Räume, Funktionen
 - 2.6 Schließtage
 - 2.7 Elternentgelt
 - 2.8 Fachliche Beratung
3. **Bild des Kindes**
4. **Erziehungsziele - Bindung und Bildung**
5. **Bildungsbereiche**
 - 5.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken
 - 5.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache
 - 5.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Inklusion und Religion
 - 5.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl
 - 5.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper
 - 5.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne
 - 5.7 Übergänge Familie - Kindergarten - Schule
 - 5.7.1 Eckpunkte der Eingewöhnung
 - 5.7.2 Kooperation: Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
6. **Pädagogisches Selbstverständnis der Fachkräfte
- Rollen und Aufgaben, Team**
7. **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
8. **Beobachtung und Dokumentation**
9. **Qualität und Evaluation**
 - 9.1 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern
10. **Gesetzliche Vorgaben**
 - 10.1 §8a Kindeswohlgefährdung
 - 10.2 Infektionsschutzgesetz IfSG § 36 ff.
11. **Schlusswort**



1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft und mit der Zukunft wollen wir verantwortungsbewusst umgehen.

Auf uns alle kommt deshalb eine ganz besondere Verantwortung in Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder zu. Familien mit ihren Kindern sind die wichtigsten Garanten für eine sich fortentwickelnde, innovative und leistungsfähige Gesellschaft.

Um dieser Verantwortung zu entsprechen, kommt die Gemeinde Lichtenstein in vielfältiger Weise ihrer Verantwortung und Verpflichtung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nach. Unser gut ausgebildetes Personal bietet unseren Familien und den Kindern ein optimales und vielseitiges Betreuungsspektrum und gestaltet aktiv die Gegenwart der Kinder, um sie für zukünftige Herausforderungen zu stärken. Ein wichtiger Baustein ist eine frühe Förderung, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben und rechtzeitig die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wünsche, Bedürfnisse und gesellschaftliche wie persönliche Anschauungen sind jedoch einem ständigen Wandel unterworfen. Auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen werden die Rahmenbedingungen in unseren Kindergärten kontinuierlich angepasst und optimiert. Hierzu haben wir neben dieser Konzeption auch ein gemeinsames Leitbild der Kindergärten entwickelt. Intensive Fortbildungen, persönliches Engagement und die stetige Weiterentwicklung der Konzeption jedes einzelnen Kindergartens sorgen somit für die bestmögliche Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Das Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt.

Mit der vorliegenden Konzeption werden die pädagogische Ausrichtung und die Schwerpunkte der Arbeit im Kindergarten erläutert. Wir wollen die Arbeitsgrundlagen und die Zielsetzungen darstellen, sowie das „Was“, „Wie“ und „Warum“ der täglichen Arbeit mit den Kindern veranschaulichen. Sie soll der Leitfaden durch die Einrichtung sein und Ihnen die Möglichkeit geben, unseren Kindergarten näher kennen zu lernen. Gleichzeitig dient die Konzeption, neben dem gemeinsamen Leitbild der Kindergärten, dem Fachpersonal als Handlungsleitung und soll motivieren, die pädagogische Arbeit stets weiterzuentwickeln. Sie soll uns die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen halten. Ich denke, zwischen den Zeilen dieser Konzeption kann man herauslesen, wie engagiert und motiviert das Personal zum Wohle Ihres Kindes täglich die neuen Herausforderungen meistert.

Wir möchten sie deshalb ermutigen, die Konzeption zu lesen. Diese Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt, verändert und gegebenenfalls erweitert werden. Unser Ziel ist auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserem pädagogischen Personal.

Peter Nußbaum
Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Gemeinde Lichtenstein
Rathausplatz 17
72805 Lichtenstein
07129/696-0
www.gemeinde-lichtenstein.de

Hauffkindergarten
Lessingstr. 5
72805 Lichtenstein
07129/60535
Hauff-Kindergarten@t-online.de

2.2 Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag 7.30 Uhr - 12.30 Uhr und 14.00 Uhr - 16.30 Uhr
Freitag 7.30 Uhr - 12.30 Uhr



2.3 Tagesablauf

7.30 Uhr	Ankunftszeit und Freispiel	Übergabesituation, Begrüßung, Tür und Angelgespräche, freie Wahl von Spielpartner, Spielort und Material, individuelle Förderung:	<ul style="list-style-type: none"> - Freies Vesper am Bedürfnis der Kinder orientiert - Tischkultur - Gesunde Ernährung - Hände waschen
	Kleingruppenangebote	z. B. Sprachförderung, Vorschule, Angebote zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen	
	Aufräumkreis und Morgenkreis	Rituale, Lieder singen, Wahrnehmung der Gesamtgruppe, Gesprächs- und Erzählrunde, Kreis-, Finger- und Kimspiele	
	Garten/Bewegung	Toilettengang, anziehen, Bewegungsspiele, Rollenspiele, Gruppenübergreifend	
11.45 Uhr	Abschlusskreis	Gemeinsamer Abschluss für die Kinder: Kindertaschen werden geholt, Bilder ausgeteilt, Elternpost ausgeteilt und ein Abschiedslied gesungen	
12.00 - 12.30 Uhr	Abholung und flexibles Freispiel	Übergabesituation	
14.00 Uhr	Ankunftszeit und Freispiel	Begrüßung , freie Wahl von Spielpartner, Spielort und Material, individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Freies Vesper am Bedürfnis der Kinder orientiert - Tischkultur - Gesunde Ernährung - Hände waschen
	Freispiel/Bewegung /Garten	Geschichten, Angebote	
16.20 Uhr	Schlusslied	Ritual	
16.30 Uhr	Abholung	Übergabesituation	

Alle Phasen im Tagesablauf sind pädagogisch gestaltet. Ein rhythmisierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Die Übergänge werden häufig durch Rituale, wie z. B. das Aufräumlied oder ein akustisches Signal mit der Klangschale für die Kinder wiedererkennbar gemacht. Je nach Situation der Kindergruppe werden die Zeiten flexibel gehandhabt.

Aktivitäten und Angebote:

Im Wochenablauf ergeben sich aus den Kinderprojekten weitere Aktivitäten.

Ernährung:

In unregelmäßigen Abständen wird mit den Kindern gekocht, gebacken und gegessen. Dies fördert die Gemeinschaft, das Ernährungsbewusstsein und die Tischkultur.

Geburtstage:

Die Geburtstage der Kindergartenkinder werden mit der Gesamtgruppe gefeiert. Rituale wie Geburtstagslied singen, gemeinsames Essen und Kerzen auspusten fördern die Gemeinschaft der Gruppe und stärken das Selbstbewusstsein des Einzelnen.

Bewegung/Naturerfahrung:

In unregelmäßigen Abständen und je nach Projekt finden in jeder Gruppe Angebote für alle Kinder statt. Dazu gehören: Spaziergänge, Exkursionen, Wald-Wiesentage, Rhythmik, Turnen.

2.4 Personal

In unserem Team arbeiten 4 Erzieherinnen, 1 Kinderpflegerin, 1 Anerkennungspraktikantin und 1 Zusatzkraft. Jede Gruppe ist mit 220 % besetzt, die unterschiedlich auf mehrere Fachkräfte verteilt sind. Ergänzend sind 2 Sprachförderkräfte mit je 6 Stunden pro Woche in unserer Einrichtung tätig (SPATZ-Programm).

2.5 Räume, Funktionen

Unser Haus ist eine 2-gruppige Einrichtung in einem ehemaligen Schulhaus. Die Gruppen sind auf 2 Stockwerke aufgeteilt. Das Treppenhaus darf nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft genutzt werden. Dies hat entsprechend konzeptionelle Auswirkungen. Jede Gruppe hat ihren separaten Eingang und ist zudem durch den architektonischen Baustil sehr unterschiedlich: die Gruppe 1 (unten) hat niedrige Decken, weniger Tageslicht und zwei kleine Nebenräume sowie einen größeren Raum. Die Gruppe 2 (oben) hat zwei große Räume, hohe Decken und viel Tageslicht. Der Garten wird von beiden Gruppen gemeinsam genutzt.

Für kleine Gruppen stehen uns im Obergeschoss Räume zur Verfügung, unter anderem für Bewegungsangebote und Sprachförderung. Ein Büroraum und Materialräume stehen dem Personal zur Verfügung.



2.6 Schließtage

Im Rahmen der Vorgabe des Trägers von maximal 26 Schließtagen legt jede Einrichtung in Absprache mit dem Elternbeirat diese jährlich fest. Zusätzlich ist die Einrichtung für 2 pädagogische Tage, den Betriebsausflug der Gemeinde und die Personalversammlung geschlossen. Diese Termine werden vom Träger rechtzeitig bekanntgegeben.

2.7 Elternentgelt

Das Elternentgelt wird vom Träger festgelegt und per Einzugsermächtigung abgebucht.

2.8 Fachliche Beratung

Hierfür steht die Fachberatung des Landkreises zur Verfügung. Dies gilt allerdings nicht für Alltagsfragen. Jährlich findet für das Fachpersonal ein Arbeitskreis statt.

3. Bild des Kindes

„Hilf mir, es selbst zu tun“ Maria Montesori

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und anerkannt.

Kinder werden in ihrer Selbständigkeit gestärkt, um ein gesundes positives Selbstbewusstsein zu entwickeln. Ihre Interessen und Bedürfnisse werden wahrgenommen, sie sind wichtig und bedeutsam. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden individuell unterstützt. Die pädagogische Arbeit wird geprägt durch die ganzheitliche Förderung der Kinder in den Bildungsbereichen bis zur Schule. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule wird bewusst gestaltet.

4. Erziehungsziele - Bindung und Bildung

Vielfalt macht bunt! Alle sind herzlich willkommen! Die Vielfalt und Individualität der Kinder und deren Familien machen unser Leben bunt, fordern uns heraus und bereichern uns! Das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördert bei uns das gegenseitige Lernen.

Mit den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens entwickeln die Kinder eine bindungsähnliche Beziehung. Es findet eine individuelle Eingewöhnung mit Blick auf Kinder und Eltern statt.

Wir fördern Kinder in ihrer Selbständigkeit und Autonomie in jeder Alltagssituation. In einer Atmosphäre des Wohlfühlens, der Geborgenheit und Sicherheit können Kinder explorieren und damit lernen.

Wir regen in einem ko-konstruktiven Prozess den kindlichen „Forscherdrang“ an und formulieren zugemutete Themen. Wir begleiten beides sensibel und unterstützen die kindliche Neugier, die Welt zu entdecken und zu verstehen.

Die Kinder werden darin unterstützt sich ein Bild von der Welt zu machen und ihre eigenen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Erlebnisse in einem sozialen Kontext zu bewerten.

Kinder mit besonderen Entwicklungsherausforderungen werden im Rahmen eines Inklusionsangebotes besonders unterstützt.

Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplanes von Baden-Württemberg (Fassung 1/2011) werden entwicklungsgerecht umgesetzt.

5. Bildungsbereiche

5.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Ziele: Die Kinder beobachten ihre Welt in ihrer Funktion. Ihnen wird Zeit und Raum gegeben um zu entdecken, zu sammeln, zu forschen, zu sortieren, zu experimentieren und Mengenvorstellungen zu entwickeln. Sie haben Freude über Dinge nachzudenken, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen und zu finden.

Umsetzung: Bei Fragen, Themen und Interessen der Kinder haben die pädagogische Fachkräfte eine offene Haltung und unterstützen mit Büchern und verschiedenen Materialien. Durch tägliche Beobachtungen im eigenen Garten und in der näheren Umgebung sammeln die Kinder Naturerfahrungen. Besonders intensiv bei Wald- und Wiesentagen und Spaziergängen.

Die Schätze werden gesammelt und auf vielfältige Art präsentiert und wertgeschätzt, z.B. durch Erstellen von Thementischen und Ausstellungen. Für persönliche Schätze hat jedes Kind eine „Schatzkiste“.

Im konstruktiven Bereich wird auf eine große Anzahl und Vielfalt an Material geachtet. Den Räumlichkeiten entsprechend wird Platz zur Verfügung gestellt, um in diesem Bereich zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln.

Forscher- und Sortierecken bieten Raum und Möglichkeit Zusammenhänge zu erkennen und Mengenvorstellungen zu entwickeln. Experimente werden themen- und projektorientiert angeboten.

Die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder werden gemeinsam mit den Kindern im Portfolio dokumentiert.



5.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Ziele: Die Kinder erleben Freude und Interesse an der Kommunikation. Sie erweitern und verbessern ihre nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeit. Sie nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Sprachanlässe werden geschaffen. Die dialogische Haltung ist grundlegend. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als weitere Sprache. Kinder lernen Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt kennen und beginnen sie einzusetzen.

Umsetzung: Alltäglich findet die Verknüpfung von Sprache mit Musik, Liedern, Sprachspielen, Bewegungs- und Fingerspielen, Klatschspielen und rhythmischem Sprechen und Rollenspielen statt. Bildergeschichten und Bücher werden regelmäßig betrachtet und bieten die Möglichkeit diese sprachlich zu begleiten. Zeit für Gespräche und Erzählrunden werden geschaffen. Auch die sprachliche Begleitung des Handelns fördert eine differenzierte Sprache. Dabei wird der Wortschatz erweitert. Experimentieren mit Buchstaben und Schrift, sowie der vertraute Umgang mit Stiften wird ermöglicht.

In der SPATZ- Sprachförderung werden einzelne Kinder intensiv unterstützt.

5.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Inklusion und Religion

Ziele: Die Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugung und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.

Die Kinder kennen ihre religiösen bzw. weltanschaulichen Wurzeln.

Sie sind in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen, mit ihren unterschiedlichen Prägungen, Haltungen und Meinungen – alle sind willkommen – jeder ist wichtig.

Umsetzung: Willkommensrituale sind uns wichtig. Jedes Kind/Familie wird täglich persönlich begrüßt. Neue Gruppenmitglieder werden mit einem besonderen Lied willkommen geheißen.

Die verschiedenen Feste im Kirchenjahr werden gefeiert und die Zusammenhänge besprochen. Vereinzelt werden Gottesdienste mitgestaltet.

Jedes Kind wird in seinem Ich gestärkt und in seiner Individualität gesehen; gemeinsam tragen wir zu einem gelingenden Zusammenleben bei.

In der Inklusion kooperieren wir mit den verschiedenen Fördereinrichtungen und den Eltern.



5.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Ziele: Alle Kinder fühlen sich sicher. Daraus können sie geistig und emotional wachsen. Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wert zu schätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.

Sie zeigen Einfühlungsvermögen und Mitgefühl und agieren bzw. reagieren angemessen.

Die Kinder entwickeln angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit anderen. Sie werden unterstützt, gemeinsam eine entwicklungsentsprechende Konfliktlösung zu finden.

Mensch, Natur und Tier sind uns anvertraut und wir gehen respektvoll damit um.

Umsetzung: Die Fachkräfte sind achtsam auf nonverbale Signale der Kinder und nehmen diese ernst. Dadurch wird den Kindern eine Möglichkeit der Stabilität eröffnet. Das Bedürfnis nach Nähe und Distanz wird individuell gesehen.

Die Vielfalt der Fachkräfte ermöglicht den Kindern unterschiedliche Ausdrucksweisen von Gefühlen zu erfahren.

Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung und ermutigen sie eigene Lösungen zu finden.

Sprache für Gefühle zu entwickeln wird durch unterschiedliche Medien unterstützt.

5.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Ziele: Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die Gesamtentwicklung.

Sie erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen. Sie erwerben grundlegende Bewegungsformen in Fein- und Grobmotorik und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum.

Sie entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen diese anzunehmen. Die Kinder entwickeln ein erstes Verständnis für die Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers.

Ein genussvoller Umgang mit gesunder Ernährung wird im Alltag umgesetzt.

Umsetzung: Im Bewegungsraum bauen sich die Kinder in kleinen Gruppen Bewegungsbaustellen auf. Im Garten findet ein vielfältiges Bewegungsangebot statt. Regelmäßig werden differenzierte Angebote in Grob- und Feinmotorik zur Verfügung gestellt.

Das Bewusstsein für Körperpflege wird im Alltag durch Rituale unterstützt.

Durch gemeinsames Essen in ansprechender Atmosphäre wird den Kindern ein genussvoller Umgang mit Nahrungsmitteln vermittelt. Die Kinder erfahren eine gesunde Ernährung durch gesundes Frühstück, Koch- und Müslitage. Durch die gemeinsame Zubereitung der Speisen können die Kinder die Herkunft und Verarbeitung der Nahrungsmittel nachvollziehen und lernen wertschätzend damit umzugehen.

5.6 Bildungs- und Entwicklungsbereich Sinne

Ziele: Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne. Sie erfahren über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenz. Die Kinder nutzen alle Sinne, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten, sich ihre materiale und personale Umwelt anzueignen, sich zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben und gestalten. Sie nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.

Umsetzung: Sinnesspiele wie z.B. Hör- und Fühlmemory, Kim- und Tastspiele werden in den Alltag integriert.

Bewusstes Sehen wird bei Bildbetrachtungen und Beobachtungen geschult. Durch Entspannungsübungen und Malen nach Musik wird das Gehör sensibilisiert.

Spielmaterialien mit Sinnesaspekten werden angeboten:

Schattenmemory, Geräuschememory, Essen- Geschmacksrichtungen unterscheiden und benennen, neue Materialien unter dem Aspekt einführen- wie fühlt es sich an, Beschaffenheit, Musikinstrumente, Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.

5.7 Übergänge Familie- Kindergarten-Schule

5.7.1 Eckpunkte der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Phase für jede Familie, die individuell gestaltet wird. Zuerst werden die Eltern mit dem Kindergartenkind zu einem Informationsgespräch eingeladen. An diesem Nachmittag findet der erste wichtige Kontakt zwischen Kind, Eltern und Fachkräften statt. Bei einem Aufnahmegespräch mit den Eltern werden wichtige Informationen über das Aufnahmeverfahren und die Entwicklungssituation des Kindes ausgetauscht. Dieses Aufnahmegespräch fördert die Grundlage eines vertrauensvollen Umgangs miteinander. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird für jede Familie individuell besprochen und die entsprechenden Termine vereinbart. Hierzu zählen Schnuppernachmittag, Besuch am Vormittag und danach der regelmäßige Besuch der Einrichtung. Eltern und Kinder werden mindestens eine Woche gemeinsam eingewöhnt. Danach erfolgen Trennungsphasen. Anhand von Reflektionen werden im Dialog täglich Vereinbarungen getroffen.

5.7.2 Kooperation

Übergang Kindergarten-Grundschule:

Der Wechsel vom Kindergarten zur Grundschule ist ein bedeutsamer Übergang für Kinder und ihre Familie.

Für Kindergarten und Schule stellt sich die Aufgabe, Angebote auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, um eine möglichst gute Begleitung und Kontinuität der Bildungsbiografie zu ermöglichen.

Eine pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten ist für die Übergangsgestaltung zuständig, auch in Bezug auf die Eltern.

Zur Förderung der Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen hat jede Grundschule Kooperationslehrkräfte.

Die Umsetzung der Kooperation stellt eine Herausforderung dar und wird momentan wie folgt praktiziert:

Die Kooperationslehrerin der Bröger-/Uhlandschule nimmt mit den Erzieherinnen Kontakt auf um die Jahresplanung zu besprechen. Bei gegenseitigen Besuchen können sich Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern kennenlernen. Wichtige Informationen werden ausgetauscht. Die Fachkräfte und Kooperationslehrer tauschen sich über den Entwicklungsstand der Kinder aus.

6. Pädagogisches Selbstverständnis der Fachkräfte **- Rollen und Aufgaben, Team**

Begegnung schafft Beziehung. Um eine Atmosphäre des Wohlbefindens unter Kindern, Fachkräften und Eltern zu schaffen, bedarf es der Wertschätzung, Offenheit und dialogischen Haltung aller. Wir zeigen eine vorurteilsbewusste Haltung, ermöglichen und bauen Vertrauen auf. Durch den regelmäßigen Austausch (Team, Eltern, Träger) entsteht Transparenz. Die Bereitschaft Situationen von Eltern zu akzeptieren und sie ernst zu nehmen ist uns wichtig.

Wir suchen die Themen der Kinder und Eltern und geben Raum zum Austausch. Wir begegnen uns auf Augenhöhe.

Unsere professionelle Rolle erfordert es, Expertin für die Entwicklungs- und Bildungsthemen der Kindergartenkinder zu sein und die Vielfalt zu reflektieren und individuell sowie altersgerecht umzusetzen. Das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördert bei uns das gegenseitige Lernen.

Umsetzung im Team

In 2 Kleinteams treffen sich wöchentlich alle Fachkräfte der jeweiligen Gruppe. Spezielle Kindergartenthemen und Absprachen werden regelmäßig in diesem Kleinteam entwickelt und vereinbart.

Besonders wichtig ist dabei die Information und Einbindung des Gesamtteams, in dem sich beide Kleinteams monatlich treffen.

Unsere Teamkultur fordert ein hohes Maß an Flexibilität, Vertrauen, Akzeptanz und gegenseitiger Wertschätzung.

Jede bringt sich eigenverantwortlich und engagiert in den Arbeitsprozess mit ein.

Die Teamsitzungen werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Inhalte der Teamsitzungen sind Fallbesprechungen, Reflektion und Planung der täglichen Arbeit. Protokolle werden erstellt.

Vierteljährlich findet ein Austausch aller Fachkräfte der kommunalen Kindertageseinrichtungen in Lichtenstein statt.

Regelmäßige Fortbildungen werden über den Landkreis Reutlingen und Projektgruppen angeboten. Außerdem finden jährlich zwei pädagogische Tage für alle Einrichtungen in der Gemeinde Lichtenstein statt.

7. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft von pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Wir sind die Experten ihrer Kinder. Durch unser Betreuungs- und Bildungsangebot entlasten wir die Eltern, nehmen sie in Ihrer Erziehungskompetenz ernst und suchen gemeinsam im Dialog nach Wegen der besten Förderung ihres Kindes.

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder, denn sie tragen die Verantwortung für deren Entwicklung.

Eine aktive Elternarbeit bedeutet für uns ein regelmäßiger, transparenter und vertrauensvoller Austausch durch vielfältigste Begegnungsmöglichkeiten.

Gespräche und Begegnungsmöglichkeiten

- Standardisierte Gespräche
- Aufnahmegespräche
- Gespräche während der Eingewöhnung siehe 5.7.1
- Gespräch nach abgeschlossener Eingewöhnungszeit
 - Mithilfe eines Fragebogens tauschen sich Eltern und Erzieher über die erste Zeit des Kindes im Kindergarten aus.
- Jährliches Entwicklungsgespräch
 - Mithilfe eines Fragebogens tauschen sich Eltern und Fachkräfte über die Entwicklung des Kindes aus.
- Weitere Gespräche bei besonderen Anlässen

Bei zusätzlichem Bedarf können sowohl Eltern als auch Fachkräfte Gespräche vereinbaren.

Sonstige Begegnungsmöglichkeiten

- Kurze Übergabegespräche beim Bringen und Abholen des Kindes
- Elternnachmittage, z.B. Adventskaffee
- Elternabende, z. B. Informationsabend zu Beginn des Kindergartenjahres, Bastelabend, Themenelternabende im Rahmen der Elternbildung in der Bücherei (Handzettel liegen aus)
- Feste und Feiern, z. B. Sommerfest, Muttertag, Vatertag, Großelternnachmittag

Am ersten Elternabend des Kindergartenjahres wird in jeder Gruppe ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Fachkräften im Kindergarten.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern wird mit dem Team abgesprochen.

Der Orientierungsplan wird als Grundlage für die pädagogische Arbeit angesehen.

8. Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird mind. einmal im Jahr nach dem Standard von Beller beobachtet. Dies wird im Team reflektiert und dokumentiert. Für jedes Kind wird ein Portfolio erstellt indem unter anderem folgendes dokumentiert wird:

- Entwicklungsschritte in allen Bereichen.
- Berichte über Projekte.
- Erlebnisse und Aktivitäten die den Kindern wichtig sind.
- Geschichten über mich
- Selbstportrait

9. Qualität und Evaluation

In pädagogischen Tagen werden im Rahmen der Konzeption der Lichtensteiner Kindergärten die Qualitätsprozesse entwickelt, dokumentiert und regelmäßig evaluiert. Qualitätsstandards werden entwickelt.

Die Reflektion ist ein fester Bestandteil der Teamsitzung.

9.1 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Im Rahmen von Morgenkreisen finden regelmäßig Kinderkonferenzen, sowohl mit Kindern, die zusammen ein Thema besprechen oder klären möchten, als auch mit betroffenen Kindern statt.

Beschwerden von Eltern werden wahrgenommen, dokumentiert und im Team besprochen. Anschließend wird eine Rückmeldung an die Eltern gegeben.

10. Gesetzliche Vorgaben

Wir achten die Rechte der UN- Kinderkonvention und setzen sie im Rahmen der Möglichkeiten um.

Die Vorgaben des KiTaG und KJHG §22ff. sind erfüllt.

Der Orientierungsplan wird als Grundlage für die pädagogische Arbeit angesehen.

10.1 §8a Kindeswohlgefährdung

Es besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis Reutlingen. Bei Verdacht eines Falls von Kindeswohlgefährdung wird eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen, um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten. Über das Verfahren sind alle Teammitglieder informiert.

10.2 Infektionsschutzgesetz IfSG §36f.

Hygienepläne für die Kindergärten werden vor Inbetriebnahme erstellt, angewandt und regelmäßig überprüft.

Die Inhalte der IfSG sind bekannt und werden angewandt.

11. Zu guter Letzt

Diese Konzeption entstand an unseren pädagogischen Tagen. Mit inhaltlichen Fragen haben wir uns im Gesamtteam intensiv beschäftigt. Die Erstellung unserer Konzeption war sehr zeitaufwändig.

Wenn wir jetzt ein Resümee ziehen, sind wir jedoch der Meinung, dass sich diese Arbeit sehr gelohnt hat. Für das Team und unsere Einrichtung war der Prozess der Konzeptionsentwicklung ein großer Gewinn und dient als Grundlage für unsere Arbeit.

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für gemeinsame Begegnungen im Hauff-Kindergarten.